

Schulhund Lumpi

Konzept

Ausbildungszeitraum August 2019 bis Februar 2020



Anke Stoll
Grundschule Neumünster Ottweiler
Betzelbacherweg 15
66564 Ottweiler

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

1.1 Gesellschaftliche Entwicklung und Projektinitiative

1.2. Der Begriff Schulhund

2. Vorbereitende Maßnahmen für den Einsatz eines Schulhundes

2.1 Genehmigungsverfahren

2.2. Voraussetzungen

2.2.1 Voraussetzungen beim Hundeführer

2.2.2 Voraussetzungen beim Schulhund

2.2.3 Voraussetzungen bei der Schule und den Schülern

2.3 Hygieneplan

3. Gründe für einen Schulhund

3.1 Förderung der Lernatmosphäre

3.2 Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz

3.3 Förderung der Empathiefähigkeit

3.4 Förderung und Stärkung ängstlicher und zurückhaltender Kinder

4. Projekt Schulhund im Anfangsunterricht

4.1 Vorbereitungsphase

4.1.1 Ziele für den Einsatz des Schulhundes Lumpi

4.1.2 Rahmenbedingungen

4.1.3 Eingewöhnung des Hundes

4.1.4 Vorbereitung der Eltern

4.1.5 Gestaltung des Klassenraumes

4.2 Einführungsphase

4.3 Kennenlernphase

4.4 Arbeitsphase

4.5 Abschlussphase mit Blick in die Zukunft

5. Anhang

6. Literatur- und Quellenangaben

1. Vorwort und Projektinitiative

1.1 Gesellschaftliche Entwicklung und Projektinitiative

Diente Schule früher noch als Ort der reinen Wissensvermittlung, so müssen Lehrer heute auch zunehmend Erziehungsaufgaben leisten. Unsere Gesellschaft hat sich geändert. Leistungs- und Erfolgsstreben nehmen in einer sehr schnelllebigen Zeit eine große Rolle ein. Nur wer sich schnell anpassen kann, bleibt aktuell. Gerade die Entwicklung auf der medialen und technischen Ebene, mit der auch unsere Kinder täglich konfrontiert sind (siehe Handys, ständige Erreichbarkeit, Spielekonsolen,...), bewirkt eine Reizüberflutung und einen ständigen Drang des Mithaltens. Überforderung, Selbstzweifel/ Selbstüberschätzung, das Gefühl mangelnder Wertschätzung, Unkonzentriertheit können mögliche Folgen sein, die sich dann auf das Lernen und den Unterricht auswirken. Hier muss Schule nun flexibel und inklusiv reagieren und neue Lernmethoden und Zugänge bereitstellen. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass der Einsatz von Schulhunden dazu eine wirkungsvolle Ergänzung zum herkömmlichen Unterricht darstellt. Das stressfreiere Unterrichtsklima führt bei Lehrkräften und Schülern zu einer höheren Zufriedenheit und Motivation, durch die der Lernerfolg gesteigert werden kann.¹

Seit 20 Jahren im Schuldienst als Vollzeitkraft tätig, wollte auch ich meinen Unterricht ganzheitlicher gestalten und meinen Schülern einen anderen motivierenden Zugang zu Unterricht geben. Ich begann mich zunehmend für die sogenannten „Schulhunde“ zu interessieren und begann, mich mit dem Thema tiergestützter, in diesem Fall hundgestützter Pädagogik, auseinanderzusetzen. Da sich unser privater Familienhund „Lumpi“ von seinem Charakter her als sehr lernfreudig, verspielt und kinderlieb zeigte, beschloss ich, mich mit ihm zusammen zum Schulhundeteam ausbilden zu lassen.

1.2 Begriff Schulhund

Die Arbeit eines Lehrers oder einer Lehrerin mit einem Tier/Hund an einer Schule fällt in den Bereich der „tiergestützten/ hundgestützten Pädagogik“. Als Schulhund bezeichnet man nach Heyer/Kloke einen Hund, „der zur Unterstützung pädagogischer Prozesse aktiv und regelmäßig von Pädagogen in den Unterricht integriert wird.“² Demnach wird der Lehrer vom Schulhund regelmäßig in die Schule begleitet und der Hund verbringt dort eine gewisse Zeit im Klassenzimmer. Der Hund unterstützt auf vielfältige Weise die Arbeit des Pädagogen sinnvoll und effektiv.³ Hundeführer und Hund haben eine spezielle Ausbildung.

¹ vgl. Heyer, M./ Kloke, N.: Der Schulhund- Eine Praxisanleitung zur hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer, Kynos 2013, S.10/11

² ebd. Heyer/Kloke: S. 18

³ <http://www.therapiehundezentrum-saar.de/index.php/hundetrainer/was-ist-ein-schulhund>

2. Vorbereitende Maßnahmen für den Einsatz eines Schulhundes

2.1 Genehmigungsverfahren

- **Zustimmung des Schulleiters**
- **Information und Akzeptanz des Kollegiums**
- **Zustimmung der Schul- und Gesamtkonferenz**
- **Information des Staatlichen Schulamtes und der Schulaufsicht**
- **Information und Zustimmung des Schulträgers**
- **Information der Eltern**
- **Bestätigung der Haftpflichtversicherung**

Neben der normalen Hundehaftpflichtversicherung, ließ sich Frau Stoll von der Versicherung eine Zusatzbescheinigung aushändigen, die den Hund auch speziell als Schulhund explizit abdeckt. Da der Hund mit der Zustimmung der Schulaufsicht automatisch unter die Schulhaftpflicht fällt, sind Verletzungen oder Unfälle, die durch den Hund verursacht werden, durch die Unfallkasse der Schule versichert.⁴ Die Hundehaftpflichtversicherung tritt dagegen eher bei Sachschäden durch den Hund ein.

- **Kosten**

Die anfallenden Kosten der Ausbildung des Schulhundteams, die Besorgung entsprechender Materialien für den Unterricht und Utensilien für den Hund übernahm Frau Stoll selbst.

2.2 Voraussetzungen

2.2.1 Voraussetzungen beim Hundeführer

- Frau Stoll hat eine gute und vertrauensvolle Beziehung zu dem Hund Lumpi. Regelmäßig besucht sie zur Festigung des Grundgehorsams und der Sozialisierung mit dem Hund eine Hundeschule.
- Der Hund ist privat in die Familie von Frau Stoll integriert und lebt dort mit drei Kindern und zwei Erwachsenen zusammen im Haus. Er wird artgerecht versorgt und gepflegt.
- Die Arbeit und Erziehung von Lumpi basiert ausschließlich auf positiver Verstärkung mittels Belohnungssystem.
- Über das Landesinstitut für Bildung und Medien in Saarbrücken hat Frau Stoll an einer speziellen halbjährigen Ausbildung teilgenommen und sich theoretisches und praktisches Wissen über den Einsatz eines Hundes in der Schule angeeignet. Im Februar 2020 wurde die Ausbildung mit der Prüfung zum Schulbegleithund erfolgreich beendet.
- Auch Kenntnisse in der „Ersten Hilfe für den Hund“ wurden auf einer Fortbildung erworben.
- Da ein Schulalltag eine große Belastung für Lumpi darstellt, muss Frau Stoll Stresssymptome frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen. Rituale sollen dem Hund helfen, ihm Sicherheit zu geben und somit Stress zu vermeiden.

⁴ <https://www.schulhundweb.de>- Befürwortung der Schulgremien

- Frau Stoll verpflichtet sich auch nach bestandener Prüfung zu mindestens einer jährlichen Weiterbildung zur tiergestützten Pädagogik.

2.2.2 Voraussetzungen beim Schulhund

Für seine Arbeit in der Schule muss ein Hund gewisse Verhaltensmerkmale vorweisen können. Dabei spielt die Rasse keine Rolle. Bei Lumpi handelt es sich um einen Mischlingsrüden aus dem spanischen Tierschutz. In einem Eignungstest wird das Verhalten eines Hundes in Stresssituationen sowie sein Wesen genau geprüft. Lumpi wurde im Dezember 2018 auf seine Eignung für den Schuldienst von Jan-Christopher Lehnen, an der „Gemeinschaftsschule in den Fliesen“ in Saarlouis getestet. Dabei musste und konnte der Hund zeigen, dass er...

- ... keine aggressive Ausstrahlung hat,
- ... ausgeglichen und belastbar ist.
- ... sich am Menschen orientiert und interessiert und neugierig ist.
- ... gehorsam ist.
- ... sich auch bei lauten Geräuschen nicht ängstlich zeigt.
- ... absolut verträglich mit Kindern ist
- ... ein ruhiges, freundliches Wesen hat.
- ... eine sehr geringe Aggressionsbereitschaft hat.⁵

2.2.3 Voraussetzungen bei der Schule und den Schülern⁶

- Der Einsatz von Lumpi erfolgt nur im Team Hundeführer-Hund. Der Hund darf dabei nicht an andere Kollegen „ausgeliehen“ werden.
- Im Schulhaus läuft der Hund nicht frei, sondern wird an der Leine geführt.
- Im Klassenraum oder Lehrerzimmer darf er sich erst frei bewegen, wenn alle Anwesenden ihre Zustimmung gegeben haben.
- Lumpi bleibt nie mit Kindern alleine in einer Klasse.
- Ist Lumpi im Klassenraum, wird dies mit einem Schild an der Tür angezeigt.
- Der Kontakt zum Hund ist immer freiwillig.
- Kinder mit Hundephobien werden behutsam und schrittweise an den Hund herangeführt. Bei Kindern mit unüberwindbarer Angst muss der Einsatz abgebrochen werden.
- Es wird darauf geachtet, dass Kinder mit Hundeallergie keinen Kontakt zum Tier bekommen.
- Der Hund muss stets die Möglichkeit haben, sich selbstständig an einen ungestörten Ruheplatz (Korbchen, Decke) zurückziehen zu können.
- Beim Einsatz des Hundes werden die individuellen Stärken des Tieres berücksichtigt und es werden ihm keine Leistungen abverlangt, denen es nicht gewachsen ist oder die seine Kräfte übersteigen.⁷

⁵ vgl. Agsten, Lydia: HuPäSch, Hunde in Schulen- und alles wird gut!?, BoD 2009, S.55/56

⁶ vgl. Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht (RiSU) Saarland

⁷ vgl. Tierschutzgesetz §3

- Lumpi nutzt die Pausen, um sich auszuruhen oder einen Spaziergang zu machen. Er ist nicht in den Pausen auf dem Schulhof.
- Die Schüler werden immer wieder dazu angehalten, sich an zuvor besprochene Regeln im Umgang mit dem Schulhund zu halten.⁸
- Die Regeln sind einsehbar im Klassenzimmer, am „Schwarzen Brett“ der Schule und auf der Homepage.

- Allgemeine Regeln für die Schüler im Umgang mit dem Schulhund:
 - Lumpi darf nicht gestört werden, wenn er auf seiner Decke liegt oder schläft.
 - Wir verhalten uns leise.
 - Lumpi darf nur nach Erlaubnis der Lehrerin Leckerlis bekommen.
 - Ranzen sind geschlossen.

 - Wir rennen nicht und laufen nicht auf Lumpi zu.
 - Wir lassen nichts auf dem Boden liegen.
 - Wir waschen uns nach dem Streicheln des Hundes immer die Hände.
 - Immer nur ein Kind darf Lumpi streicheln.
 - Wir rufen Lumpi nur nach Erlaubnis der Lehrerin.
 - Kommandos erteilt die Lehrerin oder ein beauftragtes Kind.
 - Lumpi darf nur an den Zonen der Streichellandkarte berührt gestreichelt werden.
 - Wir nehmen dem Hund nichts weg.
 - Wir schauen Lumpi nicht in die Augen.
 - Bei Angst, bleibe ich wie ein Baum stehen und strecke dem Hund die flache Hand abweisend entgegen.

Die Regeln werden situationsabhängig regelmäßig überprüft, besprochen und gegebenenfalls erweitert oder umformuliert. Auf dem eingesetzten Regelplakat sind die jeweiligen Regeln noch aus Sicht des Hundes begründet.

2.3 Hygieneplan

Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren. Ein Hygieneplan zum Schutz vor übertragbaren Krankheiten liegt der Schulleitung vor und kann von jedem eingesehen werden. Grundlegend ist dabei §36 des Infektionsschutzgesetzes.

⁸ vgl. Merkblatt für den Einsatz von Schulhunden an saarländischen Schulen

Folgende Unterlagen vom Schulhund sind stets einzusehen:

- Dokumentation zum Tier

- Jährliches tierärztliches Gesundheitsattest, das eine gute allgemeine gesundheitliche Allgemeinverfassung attestiert.
- Impfausweis
- Entwurmungsprotokoll
- Prophylaxe gegen Ektoparasiten (Flöhe, Zecken, Milben,...)
- Sollten trotz Behandlung dennoch Ektoparasiten auftauchen, müssen diese zeitnah entfernt werden.
- Versicherungsnachweis

- Zugangsbeschränkungen

Der Hund hat keinen Zugang zu der Schulküche und dem Speisesaal, die sich in den Räumen der „Freiwilligen Nachmittagsbetreuung“ befinden, zu den Sanitäreinrichtungen und zur Sporthalle.

- Reinigung und Desinfektion

- a) Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus.
- b) Der Liegeplatz sowie Zubehör (Wassernapf, Decke, Spielzeug) werden regelmäßig durch die Hundeführerin gesäubert.
- c) Es wird darauf geachtet, dass die Hände regelmäßig nach Kontakt mit dem Hund und vor der Nahrungsaufnahme gründlich mit Reinigungsmitteln (Seife/ Desinfektionsgel,...) gesäubert werden.
- d) Hilfsmittel wie Händedesinfektionsmittel, Einmalhandschuhe, Reinigungsspray/Desinfektionsspray, Tücher und Kotbeutel stehen stets in einer Kiste in der Klasse zur Verfügung.
- e) Ein Waschbecken mit einem Seifenspender und Papiertüchern ist in jedem Klassenraum vorhanden. In Frau Stolls Klasse hängt zudem ein Plan zum richtigen Händewaschen über dem Waschbecken.
- f) Während den Frühstückspausen und beim Feiern von Geburtstagen (oft mit dem Austeilen von Lebensmitteln verbunden) verbleibt der Hund auf seiner Decke. Bei geplanten Koch- und Backaktionen innerhalb der Klasse bleibt der Hund an diesem Tag zu Hause.
- g) Der Hund trinkt nur aus den für ihn vorgesehenen Behältern.
- h) Sollte der Hund ein Kothäufchen hinterlassen oder urinieren, wird dieses nur von der Hundeführerin entfernt und entsorgt. Die Stelle wird sofort gesäubert und desinfiziert.
- i) Leckerlis werden in einer geschlossenen Dose aufbewahrt.
- j) Beim Auftreten allergischer Reaktionen, wird der Hundekontakt minimiert und die Erziehungsberechtigten informiert.
- k) Bei Berührung im Gesicht, wird dieses mit Wasser und Seife sofort gereinigt.
- l) Zeigt Lumpi Anzeichen einer Erkrankung oder eines Parasitenbefalls, darf der Hund die Einrichtung nicht betreten.

3. Gründe für einen Schulhund

Dass die Anwesenheit eines Schulhundes in einer Klasse sowohl auf einzelne Schüler wie auch auf ganze Lerngruppen, ja sogar auf ein Kollegium positive Auswirkungen hat, ist mittlerweile durch zahlreiche Erfahrungsberichte von Kollegen/innen und Fachliteratur belegt worden. Durch seine unvoreingenommene Art, mit der er auf andere zugeht, findet ein Hund leicht Zugang zu den Menschen und kann auf deren Entwicklung positiven Einfluss nehmen.⁹

Übergeordnete Ziele, die für den Einsatz eines Schulhundes sprechen sind:

3.1 Förderung der Lernatmosphäre

Eine wichtige Bedeutung ist die Verbesserung des Klassenklimas durch einen Hund. Die Aufmerksamkeit der Kinder geht vermehrt in Richtung Lehrerin. Es kann aufmerksamer zugehört und Arbeitsaufträge können besser verstanden werden. Der Hund kann an dieser Stelle als Co- Lehrer agieren und bei Unaufmerksamkeit aktiv (z.B. Stillesignal) werden. Die Kinder sind in der Regel gerne bereit, für das Wohlbefinden des Tieres zu sorgen. So kann es sein, dass die Lautstärke innerhalb der Klasse deutlich reduziert wird. Auffälliges und störendes Verhalten einzelner Schüler kann gedämpft werden, da diese die gewünschte Aufmerksamkeit und Zuwendung durch die unaufdringliche, stille Art des Hundes bekommen. Das Streicheln des Felles bewirkt bereits eine Umlenkung übermäßiger Energie. Das Lernen wird nach und nach entspannter und somit effektiver.

3.2 Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz

Hunde nehmen andere Menschen vollkommen unvoreingenommen und wertfrei an. Dabei spielen Sprachbarrieren, körperliche und geistige Beeinträchtigungen, Aussehen oder schulische Leistungen keinerlei Rolle. Mangelndes Selbstwertgefühl kann so durch den Kontakt zu einem Hund gestärkt werden. Hunde zeigen sich im Umgang als sehr direkt und ehrlich. Durch einen Hund kommen Kinder untereinander mehr ins Gespräch. Dadurch, dass Kinder in der Klasse Verantwortung und Dienste für ihren Schulhund übernehmen, kann das Selbstbewusstsein gestärkt werden, da die Kinder, ein Gefühl des Gebrauchtwerdens vermittelt bekommen.

Ein Hund bietet stets eine gemeinsame Kommunikationsbasis und dient zum Erfahrungsaustausch. Mögliche Hemmungen mancher Kinder im Umgang mit anderen können durch Gespräche abgebaut werden. Neben der Rolle als „sozialer Katalysator“ spielt die des „Eisbrechers“ nicht nur unter Kindern eine wichtige Rolle, sondern er schafft zudem eine Brücke zu Lehrern und Erziehern.

Einem Hund kann ein Kind bedenkenlos seine Sorgen anvertrauen. Der Hund dient hier als stummer Zuhörer und Tröster. Durch das gleichzeitige Berühren und Streicheln des Felles können negative Energien wie Stress, Trauer, Wut abgebaut werden.

⁹ <https://www.montessori-weinheim.de/media/schneider-privat/Schulhund/Schulhund%20Quira.pdf>

3.3 Förderung der Empathiefähigkeit

Die meisten Kinder lieben Tiere und den Umgang mit diesen. Aufgrund familiärer Strukturen sind Tiere heutzutage zunehmend seltener in Haushalten anzutreffen. Allzu oft fehlt die notwendige Zeit, sich mit einem Haustier regelmäßig zu beschäftigen. Doch gerade mit Blick auf die Zukunft ist der Kontakt mit Tieren für ein Kind wichtig. Ihnen kommt die Rolle zu, Verantwortung für ein lebendiges, von ihnen abhängiges, Wesen zu übernehmen. Kinder erfahren, dass Tiere Lebewesen sind, die ebenso wie der Mensch leiden und fühlen können. Die Empathiefähigkeit wird geschult und kann auf den Menschen übertragen werden. Ein Schulhund kann für die Schüler nun als Ersatz für ein eigenes Haustier dienen. Durch das Übernehmen von Verantwortung für das Wohlergehen des Tieres, können die Kinder für andere Mitmenschen sensibilisiert werden (siehe soziale Kompetenz).

3.4 Förderung und Stärkung ängstlicher und zurückhaltender Kinder

Durch den Aufbau einer Beziehung zu einem Schulhund, kann ängstlichen Kindern geholfen werden, Ängste und Vorbehalte gegenüber Hunden abzubauen. So ist es möglich, dass ein Kind einen Transfer leisten kann. Das Wissen über den richtigen Umgang mit einem Hund und dessen Verhalten kann von der Schule auf Alltagssituationen übertragen werden.

Ein Hund hört nur auf eine klare und direkte Gestik und Artikulation. Gerade schüchterne und zurückhaltende Kinder können durch Übungen am Schulhund lernen, sich klar, deutlich und laut zu äußern und ihren Wünschen Gehör zu verschaffen. Folgt der Hund den gegebenen Befehlen, wirkt sich dies stets auf das Selbstbewusstsein aus.

4. Projekt Schulhund im Anfangsunterricht

Der Einsatz des Schulhundes „Lumpi“ ist angelehnt an das Fünf-Phasen- Modell nach Heyer/ Kloke.¹⁰

4.1 Vorbereitungsphase

4.1.1 Ziele für den Einsatz des Schulhundes Lumpi

Das Projekt wird einen Großteil des Schuljahres 2019/20 umfassen.

Dabei werden folgende Ziele angestrebt:

Allgemeine Ziele:

- Verbesserung des Lernklimas
Hier wird Lumpi die Rolle des „Motivators“ zugeordnet.
- Schaffung einer ruhigeren Lernatmosphäre (gerade im Anfangsunterricht)
- Förderung des sozialen Miteinanders

¹⁰ vgl. Heyer, M./ Kloke, N.: Der Schulhund- Eine Praxisanleitung zur hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer, Kynos 2013, S.35 ff

- Förderung der Empathie und Rücksichtnahme
- Förderung des Regelverständnisses
- Förderung der Kommunikation

Hier wird Lumpi die Rolle des „sozialen Katalysators“ und gegebenenfalls „Eisbrechers“ zgedacht.

- Förderung des Selbstwertgefühls durch die Übernahme von Verantwortung für ein Tier
- Abbau von Ängsten in Bezug auf Hunde (siehe Rahmenbedingungen) durch den regelmäßigen Umgang mit Lumpi
- Wissensbereicherung (siehe Lehrplan Sachunterricht für Grundschulen) zu einem Lebewesen

Spezielle Ziele:

- Förderung der Lesefertigkeit (Lumpi als Vorlesehund)
- Förderung der Motorik (Anfassen des Hundes, Bürsten,...)
- Förderung des Ordnungsrahmens und der Selbststrukturierung
- Förderung der Wahrnehmung (visuell, taktil, auditiv)

4.1.2 Rahmenbedingungen

Frau Stoll und Lumpi sind an der Grundschule Neumünster in Ottweiler tätig. Die Schule liegt in einer sehr ländlichen Wohngegend, umgeben von Feldern und Wald. Zurzeit besuchen etwa 160 Kinder die zweizügige Schule.

Es handelt sich bei der Projektklasse um ein erstes Schuljahr mit 19 Kindern, davon 12 Mädchen und 7 Jungen. Frau Stoll ist als Klassenlehrerin in dieser Klasse in allen Unterrichtsstunden vollständig eingebunden. Täglich stößt eine Förderlehrerin für eine Schulstunde hinzu. Es wird dann in der Regel gemeinsam inklusiv in Doppelbesetzung unterrichtet. Einzig im Fach Religion gibt es einen Lerngruppenwechsel. Zweimal im Jahr besuchen Praktikanten die Schule, die vorzugsweise in den ersten Schuljahren eingesetzt werden.

4.1.3 Eingewöhnungsphase des Hundes

Da der regelmäßige Einsatz eines Schulhundes für diesen sehr anstrengend ist, muss der Hund schrittweise an seine Arbeit in der Schule herangeführt werden. Nach bestandener Wesensprüfung im Dezember 2018 nutzte Frau Stoll die Weihnachtsferien, um den Hund an das leere Schulhaus, dessen Eigenheiten (Treppen, u.s.w) und Gerüche zu gewöhnen. Lumpi bekam an mehreren Tagen die Möglichkeit, sich ungestört und ohne Leinenzwang in seiner neuen Umgebung und dem Klassenraum zu orientieren. Hier bekam er schon seinen festen Platz, an den er sich zurückziehen konnte.

Auch gewöhnte Frau Stoll Lumpi an das nahe Umfeld der Schule. Unmittelbar hinter dem Schulhaus befinden sich ein kleiner Wald, viele Felder und Spazierwege. So wusste der Hund sehr schnell, dass vor der Arbeit und in der ersten großen Pause ein kleinerer und nach dem Unterricht ein ausgedehnter Spaziergang anstand. Diese Entspannungsphasen wurden fest ritualisiert.

Danach besuchte der Hund regelmäßig stundenweise als Schulbesuchshund die damals vierte Klasse von Frau Stoll, die zu dem Zeitpunkt gerade das Thema „Hund“ im Sachunterricht behandelte. Die Eltern der Klasse reagierten sehr positiv auf den tierischen Besucher und unterzeichneten alle die Einverständniserklärung.

Um den Hund nicht zu überfordern, wird er in der Projektklasse zunächst an einem Tag in der Woche eingesetzt. Diese Zeitspanne soll abhängig von der Belastungsgrenze des Hundes im Laufe der Zeit auf zwei bis drei Tage in der Woche gesteigert werden.

4.1.4 Vorbereitung der Eltern

Auf einem allgemeinen Infoabend vor den Sommerferien wurde den Eltern der zukünftigen Schulanfänger bereits mitgeteilt, dass es eine „Hundeklasse“/„Pfötchenklasse“ geben wird. So konnten schon im Vorfeld erste Nachfragen beantwortet und Bedenken beseitigt werden. Da die Personalisierung zu dem Zeitpunkt jedoch noch offen war, konnte Frau Stoll ihr Konzept noch nicht vorstellen.

Dies war erst auf dem ersten Elternabend der Klasse möglich.

Bei regelmäßigen gemeinsamen Unternehmungen außerhalb der Schulzeit (Laternenbasteln, Drachensteigen, und ähnliche Aktionen) wurde und wird den Eltern auch zukünftig die Möglichkeit gegeben, den Schulhund besser kennenzulernen.

4.1.5 Gestaltung des Klassenzimmers

Der Klassenraum, in dem Lumpi eingesetzt ist, liegt in der oberen Etage des Schulgebäudes. Da in dem vorhergehenden Schuljahr von Frau Stoll ein Kind mit Hörbeeinträchtigung war, wurden in dem Klassenraum die Decken und Wände schallgedämpft, was dem Hund jetzt sehr entgegen kommt. Frau Stolls Pult steht im hinteren Bereich des Klassenzimmers. Dahinter hat der Hund einen geschützten Bereich, in den er sich jederzeit zurückziehen kann.

Da der Klassenraum nicht sehr geräumig ist, stehen je zwei Schülertische etwas versetzt zueinander als Gruppentische. So ist ein Durchlaufen und Besuchen aller Kinder durch den Hund gut möglich. Das Kind mit Hundeangst wurde dabei so gesetzt, dass der Hund es nicht so leicht erreichen kann. Für sich selbst hat Frau Stoll einen Schülertisch vor einen der Gruppentische gestellt. Von dem aus arbeitet sie in den Reihen der Kinder und Lumpi kann sich bequem neben ihr ablegen. Im vorderen Bereich der Klasse befindet sich genügend Platz für einen Sitzkreis. Dort ist zudem die Tafel und ein Waschbecken zum regelmäßigen Händewaschen.

4.2 Einführungsphase

Da Frau Stolls Klasse die Hundeklasse/ Pfötchenklasse werden sollte, wurde natürlich als Klassenmaskottchen der Hund ausgewählt. So erkannte man die Klasse schon am ersten Schultag an

dem Begrüßungsschild an der Klassenzimmertür. Die Tafel zierte eine Wimpelkette mit der Aufschrift „Herzlich willkommen“. Auch die Namenskärtchen an den Tischen und der Stundenplan waren auf den Hund ausgelegt. Im Sitzkreis markieren Hundepfoten, wohin die Stühle der Kinder gestellt werden sollen. An Geburtstagen gibt es Hausaufgabengutscheine in Form von Hunden. Als Abstandhalter zwischen den ersten geschriebenen Worten wird eine laminierte Kopie eines Hundekopfes eingesetzt. Die Nase des Hundes wird zwischen die Wörter geschoben, um genügend Abstand zum nächsten Wort zu haben. Die Kinder sollten sich rasch mit ihrem Maskottchen identifizieren können. Der Hundekorb stand bereits an Ort und Stelle und sollte die Kinder neugierig machen und sie veranlassen, viele Fragen zu stellen.

Bevor der Schulhund zum Einsatz kam, wurden in der Klasse die Verhaltensregeln erarbeitet. Als sehr hilfreich erwies sich hier der Einsatz eines Plüschhundes („Hilde“), der stellvertretend für den echten Hund stand. Die Klasse bekam vom Schulhund einen Brief, in dem er den Kindern seine beste Freundin „Hilde“ vorstellte, die die Klasse besucht, da er selbst leider noch verhindert ist. Als Schreibübung (mit Hilfe der Anlauttabelle) wurde hier ein Briefwechsel zwischen den Kindern und dem Schulhund angeregt. An dem Plüschhund konnten die Körperteile bestimmt und eine Streichellandkarte erstellt werden. Anhand von Rollenspielen versetzten sich die Kinder in die Rolle eines Schulhundes und erfuhren, was es bedeutet, wenn der Hund von allen gleichzeitig angefasst oder gerufen wird. Oder was es heißt, plötzlich und unerwartet angefasst/ angesprochen zu werden.¹¹ Aus diesen Erkenntnissen wurden anschließend die notwendigen Regeln abgeleitet. Die Kinder erfuhren zudem, was ein Hund mit seinem Körper ausdrücken möchte und wie man mit einem Hund angemessen umgeht. Das theoretisch Erlernete wird anschaulich in einem Lapbook festgehalten.

Das regelmäßige Vorlesen ist gerade bei Grundschulkindern sehr wichtig. Daher nutzte Frau Stoll gerne die Randstunden, wenn die Aufmerksamkeit der Kinder bereits erheblich nachließ, zum Vorlesen eines Buches. Hier bieten sich beispielsweise die „Hundegeschichten vom Franz“ von Christine Nöstlinger oder „Hier kommt Wuff“ von Beate Tomulla sehr gut an.

4.3 Kennlernphase

Vor jedem Einsatz des Schulhundes ist Frau Stoll frühzeitig vor Ort, um mit dem Hund einen kleinen Spaziergang rund um die Schule zu machen. Als Signal, dass die Arbeit beginnt, wird Lumpi ein Halstuch (=Arbeitskleidung) angelegt. Anschließend werden die Kinder vom Schulhund im Klassenzimmer empfangen. Als Ritual legt ein fester Hundedienst zu Beginn des Unterrichts die Decke des Hundes hin und stellt einen Napf mit Wasser bereit. Nach dem Unterricht räumt der Hundedienst auch wieder auf.

¹¹ Agsten, L., Praxisbuch Hupäsch- Ideen und Übungen zur Hundegestützten Pädagogik in der Schule, BoD 2011, S.38 ff.

Als Zeichen, dass sich ein Hund im Klassensaal befindet, hängt an der Tür ein Schild. Ein anderes Schild zeigt an, wenn der Hund alleine im Raum ist und sich gerade erholt. Dann ist der Eintritt für alle untersagt.

Da sich ein erstes Schuljahr in den ersten Wochen noch in der Findungsphase befindet, begann der Hundeeinsatz erst im Oktober. Der Hund soll anfangs nur an einem Tag der Woche eingesetzt werden. Damit er sich in Ruhe orientieren kann, werden die Schüler/innen angehalten, ihn erst einmal nicht zu rufen oder zu streicheln. Um Kindern mit Hemmungen zu helfen, bleibt Lumpi anfangs noch angeleint, bis das entsprechende Kind mehr Sicherheit hat. In weiteren Stunden wird der Hund- Schülerkontakt schrittweise ausgebaut.

Zunächst werden hier einfache Anweisungen wie „Sitz“ und „Platz“ und einfache Führübungen mit den Kindern geübt. Anhand von Kim-Spielen bekommen die Kinder Vertrautheit mit den hundetypischen Utensilien und lernen diese zu benennen und zu benutzen. Auch die zuvor theoretisch eingeführten Regeln können nun am Hund nochmals demonstriert werden und auf einem Plakat für die ganze Schule festgehalten werden. Da Erstklässler in dem Gebrauch der Schriftsprache noch sehr eingeschränkt sind, besteht die Möglichkeit die Regeln als Bilder darzustellen. Für alle anderen Klassen bietet es sich an, Bilder mit den Regelsätzen zu verbinden. Auch das richtige Verhalten beim Geben von Leckerlis kann hier schon geübt werden.

Die Idee eines Kindes nach einer Hundehütte /einem Hundehaus wurde im Kunstunterricht sofort aufgegriffen und die Kunst-AG bemalte mit Begeisterung einen großen Karton für „Lumpi“. Von zu Hause wurden fleißig alte Decken mitgebracht und das fertige Hundehaus ausgestattet.

4.4 Arbeitsphase

Es gibt zwei unterschiedliche Möglichkeiten, den Hund im Unterricht einzusetzen. Zum einen begleitet Lumpi den regulären Unterricht regelmäßig und dient dort durch seine bloße Anwesenheit als Unterstützung. In speziellen „Hundestunden“ dagegen agiert der Hund auch aktiv mit den Kindern. Je intensiver man sich mit dem Thema „Einsatz eines Schulhundes“ beschäftigt, desto mehr Ideen für Materialien, die vom Hund bedient werden können, bekommt man. So kommen Materialien wie Glücksrad, Buzzer, Klingel, große Würfel mit und ohne Einstecktaschen, Becher, PET-Flaschen, beschriftete Rundhölzer, leere Kaugummidosen, bestückbare Waschlappen, beschriftete Schwämme (auch als Emoji) zum Apport und noch viel mehr häufig zum Einsatz. Die Materialien sind dabei so konzipiert, dass sie jederzeit etwas variiert erneut eingesetzt werden können.

Da Frau Stoll in allen Unterrichtsfächern tätig ist, wird auch das Thema Hund fächerübergreifend erarbeitet.

Möglichkeiten für die Planung des ersten Schuljahres:

<u>Unterrichtsfach</u>	<u>Thema</u>	<u>Inhalte und Kompetenzen</u>
Sachunterricht Lapbook	Körperteile des Hundes	Körperteile des Hundes benennen und zuordnen können Analogien zwischen dem eigenen Körper und dem des Hundes nennen können
	Streichellandkarte	Körperregionen, an denen der Hund gern und ungern gestreichelt wird, zeigen und benennen können
	Körpersprache des Hundes	Analogie zwischen Mensch und Tier AB: Bild Hund- Wort-Bild Mensch zuordnen
	Hundesprache/ Körpersprache des Hundes	Analogie zwischen Mensch und Tier AB zuordnen Bild Hund- Wort- Bild Mensch
	Klassenregeln im Umgang mit Hund	Spielsituationen im Klassenverband (Kind spielt den Hund) <ul style="list-style-type: none"> - Gleichzeitiges Rufen - Alle berühren gleichzeitig - Ansprechen/Anfassen von hinten
Sachunterricht	Bedürfnisse eines Hundes	Korb mit Dingen, die ein Hund benötigt und die, die unnötig sind <ul style="list-style-type: none"> - Aussortieren der unnötigen Dinge und demonstrieren der nützlichen am Hund
Mathematik	Ordnungszahlen	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte von 19 Hunden. Jeder S. übernimmt die Rolle einer Ordnungszahl und führt das Vorgelesene aus. z.B. „Der 5. Hund gähnt laut.“
Deutsch	Reimwortpaare finden	<ul style="list-style-type: none"> - Lumpi dreht das Glücksrad - S. finden zum gedrehten Wortbild das passende Reimwort
Bildende Kunst	Gestaltung einer Hundehütte	<ul style="list-style-type: none"> - Ein großer Karton wird von den Kindern als Rückzugsort für den Schulhund gestaltet und ausgestattet
Sachunterricht	Nahrung des Hundes	<ul style="list-style-type: none"> - Neben Fleisch noch andere Lebensmittel - Vermuten, ob gut oder weniger gut - Hund bestätigt durch den Buzzer - Festhalten als Drehscheibe im Lapbook
Mathematik	Vorgänger- Nachfolger im Zahlenraum bis 20	<ul style="list-style-type: none"> - Zahlenreihe von 1-20 in Form von Hunden - Bestimmung von V und N - Hund zieht oder dreht neue Zahlen
Mathematik	Gerade- Ungerade	<ul style="list-style-type: none"> - Leckerlis werden gerecht zwischen Lumpi und dem Plüschhund „Hilde“ aufgeteilt - Hund dreht die Anzahl der Leckerlis am Glücksrad.
Musik	Klanggeschichte	<p>Geschichte von einem Hund</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler verklängen mit Instrumenten die Geschichte
Mathematik	Addition von drei Zahlen im Zahlenraum bis 20 mit und ohne Überschreitung/Unterschreitung des Zehners	<p>Eine leere PET- Flasche wird mit drei Würfeln bestückt und am Hals zugeklebt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hund rollt die Flasche und würfelt somit. - Aufgaben werden an der Tafel festgehalten - Schüler notieren und rechnen die Aufgaben ins Heft
Deutsch/ Förderstunde	Lesekarten mit Tricks (Kleingruppenarbeit)	<ul style="list-style-type: none"> - Der Schulhund zieht Karten, auf denen Tricks beschrieben sind - Schüler lesen diese und führen den Trick mit Lumpi aus
Mathematik (Geometrie) Bildende Kunst	Falten eines Hundes aus einem Quadrat	<ul style="list-style-type: none"> - Falanleitung lesen und Arbeitsschritte durchführen - Falten einen Hundes und anderer Figuren - Gestalten eines Bildes
Sachunterricht/ Deutsch	Bilderbuch: Hier kommt Wuff	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte hören - Quiz zu richtigem Verhalten
Deutsch/BK	Faltbuch zu Wuff mit Fingerabdrücken	<ul style="list-style-type: none"> - Falten eines Buches - Gestalten mit Fingerabdrücken

		<ul style="list-style-type: none"> - Erfinden einer eigenen Wuff- Geschichte - Freies Schreiben auf den Seiten
Musik	Wuff- Lied	Bewegungslied
Sport	Spiel: „Wer hat Angst vorm großen Hund, wenn er...“	L. gibt an wie der Hund sich gerade verhält. Kinder spielen richtiges Verhalten gegenüber dem Hund nach
Wandertage	Begleitung durch den Hund	Drachensteigen, Osterhasenralley,...
Kunst	Hund aus Zeitungspapier	Collage
Sachunterricht	Geburtstag von Lumpi feiern	Hundekekse als Geschenk backen
Allgemein	(Wett)Spiele	Als Belohnung für die Sieger/Gruppe dürfen sie Tricks mit dem Hund einüben oder ihn belohnen
Mathematik	Sachaufgaben	Minus: Hund frisst etwas, nimmt etwas weg Plus: Hund bringt etwas Geld: Einkaufen für den Hund
Deutsch	Fantasiereisen	

4.5 **Abschlussphase** mit Blick in die Zukunft

Das Einsatzfeld eines Schulhundes ist sehr vielschichtig. In allen Unterrichtsbereichen sowie zahlreichen sozialen Interaktionen lässt sich ein Schulhund im Schulalltag integrieren. Da unsere Lehrpläne spiraldidaktisch aufgebaut sind, wird bereits erarbeitetes Basiswissen in späteren Schuljahren wieder aufgegriffen und das Anforderungsniveau gesteigert. Parallel dazu kann auch der Schulhund immer wieder auf bekannte Strukturen zurückgreifen und bereits angefertigte Materialien und Übungen auf ähnliche Weise erneut eingesetzt werden.

Am Ende des ersten Schuljahres soll ein Quiz zeigen, was die Kinder sich gemerkt haben. Die Kinder bekommen dazu jeweils das Bild eines Daumens nach oben (auf grünem Papier) und eines nach unten (auf rotem Papier). Die Lehrerin stellt Quizfragen rund um das Erlernte zum Hund und die Kinder zeigen je nach Antwort die entsprechende Karte hoch. In einem Brief an den Schulhund können die Kinder ihm sagen, was sie gut fanden oder was sie sich für das nächste Schuljahr wünschen. Diese Rückmeldung kann der Lehrperson als konstruktive Kritik für zukünftige Projekte dienen. Ein weiterer schöner Abschluss des Schuljahres ist ein gemeinsamer Wandertag mit Picknick.

5. **Anhang**

M1: Brief an die Kinder der Klasse 1

M2: Erarbeitung des richtigen Verhaltens und des Umgangs mit einem Hund¹²

M3: Klassenregeln für die Rückseite des Lapbooks- Schüler füllen die Lücken selbst aus.

M4: Eindrücke der Vorbereitungs- und Einführungsphase

M5: Regeln

¹²Silke Schlak, Unsere Hunde-Eine Lernwerkstatt für Klasse 3 und 4, Lernbiene-Verlag 2018



Liebe Kinder der Klasse 1.2

ich hoffe, Ihr hattet schöne Ferien und einen tollen Schulanfang gehabt.

Sicher habt ihr schon die ersten Buchstaben und Zahlen gelernt. Seid ihr auch fleißig?

Mir haben die Ferien so gut gefallen, dass ich mich noch gerne etwas am Meer erholen möchte.

Ich tobe da ganz viel mit meinen neuen französischen Freunden herum.

Aber nicht traurig sein. Meine Freundin Hilde besucht euch heute. Hilde und ich sind übrigens so richtig dicke Freunde. Gerne buddeln wir gemeinsam im Garten oder rennen um die Wette.

Seid nett zu Hilde und denkt immer daran: Auch sie mag es nicht, wenn es laut ist, denn die Ohren von uns Hunden hören alles viel, viel lauter als ihr.



Ich freue mich schon darauf, euch bald in der Schule zu treffen.



Euer Schulhund Lumpi



PS: Schreibt mir doch mal einen Brief in die Ferien. Ich würde mich sehr darüber freuen.

M2: Erarbeitung des richtigen Verhaltens und des Umgangs mit einem Hund¹³



¹³Silke Schlak, Unsere Hunde-Eine Lernwerkstatt für Klasse 3 und 4, Lernbiene-Verlag 2018

M3: Klassenregeln für die Rückseite des Lapbooks- Schüler füllen die Lücken selbst aus.

(eigener Entwurf)

Nimm Lumpi nichts weg.

Wir sind leise.

Hände waschen

1
nur ein Kind ruft

An diese **Regeln** will ich mich halten.

Unterschrift

ziz ziz ziz
Lumpi nicht stören, wenn er schläft

nichts liegen lassen

1
nur ein Kind streichelt

Ranzen zumachen

Nur füttern, wenn Frau Stoll es erlaubt.

M4: Eindrücke der Vorbereitung- und Einführungsphase



Regeln
für den Umgang mit Lumpi

Ich bin sehr gerne bei euch, deshalb...

... schließt immer eure Ranzen. Ich bin furchtbar neugierig.

... darf mich immer nur ein Kind rufen, wenn es Frau Stoll erlaubt. Ich werde sonst noch ganz durcheinander.

... gib mir nur ein Leckerli, wenn Frau Stoll es erlaubt.

... nehmt mir nichts weg. Das ärgert mich nämlich.

... stört mich nicht, wenn ich schlafe oder auf meiner Decke ruhe.

... seid bitte leise. Ich höre alles viel lauter als ihr.

... lasst bitte nichts rumliegen. Ich könnte mich verletzen.

... nach dem Streicheln das Händewaschen nicht vergessen!!!

... darf mich immer nur ein Kind streicheln. Zu viele Hände machen mir Angst.

6. Literaturverzeichnis und Quellenverzeichnis

- Heyer, M./ Kloke, N.: Der Schulhund- Eine Praxisanleitung zur hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer, Kynos 2013
- Agsten, Lydia, HuPäSch, Hunde in Schulen- und alles wird gut!?, BoD 2009
- Agsten, Lydia, Praxisbuch Hupäsch- Ideen und Übungen zur Hundegestützten Pädagogik in der Schule, BoD 2011
- Merkblatt für den Einsatz von Schulhunden an saarländischen Schulen
- Tierschutzgesetz
- Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (RiSU) – Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom – 14.06.19 – Saarland
- Silke Schlak, Unsere Hunde-Eine Lernwerkstatt für Klasse 3 und 4, Lernbiene-Verlag 2018
- Tauschbörse Worksheet Crafter
- <http://www.therapiehundezentrum-saar.de/index.php/hundetrainer/was-ist-ein-schulhund>
- <https://www.schulhundweb.de-> Befürwortung der Schulgremien
- <https://www.montessori-weinheim.de/media/schneider-privat/Schulhund/Schulhund%20Quira.pdf>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Parität \(Mathematik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Parität_(Mathematik))